



„Die Leute sind sehr fleißig, es fehlen nur noch wenige Masken zu bemalen, und eine Anzahl ist schon bis auf die Arme fix und fertig. Heute immer bei den Maskenmalern und suchte allmählich in die tiefere Bedeutung dieser sterbenswichtigen Tänze einzudringen. Steinchen für Steinchen zusammenzutragen, um zuletzt doch ein zusammenhängendes Ganzes, einen festen Bau daraus errichten zu können. Heute erfuhr ich nun etwas, das mir mit einem Schiefser alles erklärt ...: „Alle Masken stellen Dämonen dar!“

Erforscht und ausgestellt:

Theodor Koch-Grünberg

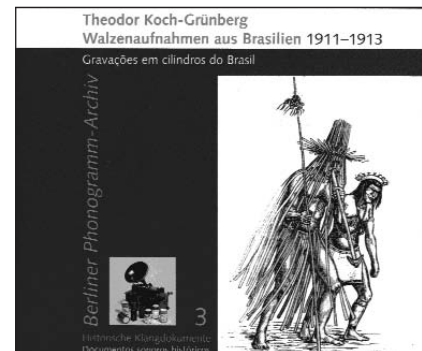
Ein Museum im oberhessischen Grünberg bietet ab Herbst eine anschauliche Möglichkeit, sich mit den Forschungsreisen des Ethnologen Koch-Grünbergs u.a. nach Brasilien auseinanderzusetzen.

TEXT: MICHAEL KRAUS*

Wandabwicklung einer Texttafel zum Thema ›Tanzmasken‹ für das neue Stadtmuseum in Grünberg. Das Bild überblendet eine Aufnahme, die Theodor Koch-Grünberg am behelfsartig zusammengestellten Schreibtisch in einem Indianerdorf (1913) zeigt, und Auszüge aus seinem Tagebuch von 1899. © Stadtmuseum Grünberg / Designgruppe Fanz + Neumayer

Viermal ist der deutsche Ethnologe Theodor Koch-Grünberg (1872-1924) zwischen 1899 und 1924 nach Südamerika aufgebrochen, um bis dahin wenig bekannte indianische Völker des Amazonasgebietes zu erforschen. In Brasilien durchzog er gemeinsam mit deutschen und vor allem indianischen Begleitern weite Landstriche am oberen Xingu, den Zuflüssen des oberen Rio Negro sowie in Roraima. Er lebte jeweils mehrere Tage oder Wochen bei einzelnen Ethnien und brachte umfangreiche Sammlungen ihrer materiellen Kultur, die sich heute vor allem im Besitz des Ethnologischen Museums in Berlin, aber auch in Sammlungen in Belém (Museu Goeldi), Freiburg und anderen Orten befinden, mit zurück. Zu seiner Zeit war Koch-Grünberg derjenige unter den deutschen Wissenschaftlern, der die meisten Kontakte zu verschiedenen indianischen Gruppen im südamerikanischen Tiefland und die wohl umfangreichsten Reiseerfahrungen aufweisen konnte. Seine jeweils mehrbändigen Werke Zwei Jahre unter den Indianern. Reisen in Nordwest-Brasilien 1903/1905 und Vom Roroima zum Orinoco. Ergebnisse einer Reise in Nordbrasilien und Venezuela in den Jahren 1911-1913 zählen zu den Basiswerken über die jeweilige Region.

Das Sammeln von Ethnographica strukturierte zu jener Zeit nachhaltig die unternommenen Forschungen. Denn es waren in der Regel völkerkundliche Museen, die die Reisen finanzierten und als Gegenleistung eine umfangreiche Erweiterung ihrer eigenen Bestände erwarteten. Über den regionalen, aber auch weltweiten Vergleich der angehäuften Objekte erhoffte man sich im Einklang mit den theoretischen Ansätzen jener Zeit nicht nur Einblicke in die jeweiligen Lokalkulturen, sondern auch in den allgemeinen Entwicklungsgang der Menschheitsgeschichte. Für die Wissenschaftler, die daher oft mehrere hundert oder, wie im Falle der Expedition Koch-Grünbergs zu den Zuflüssen am Oberlauf des Rio Negro, gar weit über tausend Objekte erwarben, bedeutete der Sammlauftrag die Bewältigung großer logistischer Probleme. Schließlich mussten in den abgelegenen und oft schwer zugänglichen Gebieten neben der eigenen Ausrüstung auch die eingehandelten Objekte bzw. große Mengen an Tauschwaren befördert werden. Die Verpackungs- und Transportprobleme jener Tage benannte Koch-Grünberg im Januar 1905 in einem Brief an seinen damaligen Vorgesetzten in Berlin, Karl von den Steinen: »Da das Packmaterial, wie Holzwohle etc., bei weitem nicht ausreichte, habe ich von den



CD mit Musik der Taurepang, Yekuana und Tukano. Aufnahmen: Theodor Koch-Grünberg, 1911 u. 1913. © Phonogrammarchiv des Ethnologischen Museum Berlin.

Indianern Gras schneiden und an der Sonne trocknen lassen und schliesslich noch aus meiner Expeditionsapotheke die zwei einzigen Ballen feiner Verbandwatte zu Hilfe genommen, selbst auf die Gefahr hin, ihr Fehlen nachher sehr unangenehm empfinden zu müssen. São Felipe, ein kleines halbindianisches Nest von vier Wohnhäusern ist eben nicht Berlin, wo man alles Nötige in wenigen Minuten haben kann. Und dann muss man bedenken, wie viele Stationen diese Kisten auszuhalten haben, bis sie an ihren Bestimmungsort gelangen: Der Transport über die Cachoeiras des Rio Negro, das Überladen vom Batelão in den Dampfer, das Ausladen in Manaus [...] Dass besonders auf den Dampfern nicht gerade zart mit Kisten umgegangen wird, das weiss jeder,

* Dr. Michael Kraus, Ausstellungskurator "Novos Mundos - Neue Welten" - Deutsches Historisches Museum Berlin

der schon einmal über See gefahren ist [...] In Anbetracht dieser Schwierigkeiten bei der Verpackung und des langen Leidensweges, den diese Kisten zu überstehen hatten, halte ich dies Resultat, dass von 99 Töpfen und Schalen etwa die Hälfte in gutem Zustand angekommen ist, sogar noch für ein verhältnismässig gutes.«

So trafen in den verschiedenen, seit Ende des 19. Jahrhunderts neu entstandenen ethnologischen Museen Stück für Stück bereits vor Ort inventarisierte und in ihrer Herstellung sowie ihrer Bedeutung für die indianischen Kulturen schriftlich und fotografisch dokumentierte Objekte ein. Hier wurden diese von den Wissenschaftlern nun weiter untersucht, verglichen, konserviert, klassifiziert, publiziert und immer wieder auch für eine breite Öffentlichkeit in Ausstellungen zugänglich gemacht – ein Schicksal, das mittlerweile auch der Forscher selbst bzw. seine materielle Hinterlassenschaft mit ihnen teilt.

Zu Jahresbeginn 1999 wurde der Nachlass Koch-Grünbergs von seinen Kindern der Philipps-Universität Marburg übergeben, wo diese umfangreiche Dokumentensammlung seither an dem von Prof. Dr. Mark Münzel geleiteten Institut für Vergleichende Kulturforschung-Religionswissenschaft und Völkerkunde zahlreichen an Südamerika, aber auch an der Fachgeschichte der

Ethnologie in Deutschland interessierten Wissenschaftlern zu Studienzwecken dient. Neben den Reisetagebüchern des Forschers, den alten Fotografien, Tonwalzen, sprachlichen Aufzeichnungen, Vorlesungsmanuscripten u.a. finden sich hier auch 37 Aktenordner mit der archivierten fachlichen Korrespondenz des Gelehrten zwischen 1898 und 1924. Die Auswertung all dieser Materialien, die zwischen 1999 und 2002 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert und auch darüber hinaus weiter betrieben wurde, ermöglicht es, sowohl die komplexen Bedingungen von Forschungsaufenthalten und -fragen in und zu Südamerika als auch viele Hintergründe und Entwicklungen, die um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert die Gründerphase der Ethnologie als eigenständige akademische Disziplin ausmachten, zu rekonstruieren. Die Ergebnisse dieser Arbeiten schlugen sich dabei nicht nur in zahlreichen wissenschaftlichen Fachpublikationen, sondern immer wieder auch in Ausstellungen für eine interessierte Öffentlichkeit nieder.

Eine anschauliche Möglichkeit, sich mit den Reisen Koch-Grünbergs auseinanderzusetzen und Einblicke in die Kulturen der von ihm untersuchten Indianer zu erhalten, bietet sich zudem ab Herbst 2007 in der Heimatstadt des Forschers, dem oberhessischen Grünberg. Vom 28.-30. September 2007 wird man dort

die Eröffnung des auf langen Planungen und umfangreichen Recherchen basierenden neuen Stadtmuseums feiern. Beschäftigt sich die Ausstellung in der unteren Etage mit Geschichte und Kultur der Stadt Grünberg und ihrer Umgebung, so ist das obere Stockwerk ganz dem Leben des Forschungsreisenden gewidmet, der hier in Grünberg am 9. April 1872 das Licht der Welt erblickte. Mit Leihgaben aus dem Ethnologischen Museum in Berlin, der Völkerkundlichen Sammlung der Philipps-Universität Marburg, aber auch mit erst jüngst in Grünberg recherchierten bzw. aus Familienbesitz stammenden Informationen und Objekten bietet das von Karin Bautz geleitete Museum einen faszinierenden Einblick in das Zusammentreffen von Indianer- und Forscherleben zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts. Es gehört damit zu den wenigen deutschen Museen, in denen Aspekte des indianischen Lebens aus dem tropischen Südamerika nicht nur in temporären Wechsausstellungen, sondern in einer ganzjährig geöffneten Dauerausstellung präsentiert werden. ■

Das **Stadtmuseum Grünberg** ist ab dem 1. Oktober 2007 zu folgenden Zeiten geöffnet:

Mittwoch, 18.00 – 21.00 Uhr,
Freitag – Sonntag, 14.00 – 18.00 Uhr,

Führungen für Gruppen nach telefonischer Vereinbarung (06401-2233280).
Weitere Information finden sich unter:
www.museum-im-spital-gruenberg.de.

*Unterwegs auf dem Oberen Rio Negro. Foto: Theodor Koch-Grünberg, 1904.
© Völkerkundliche Sammlung der Philipps-Universität Marburg*

